

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen
bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

N^o 11.	— Erscheint am 15. jeden Monats. —	1898.
November	Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	IV. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Hermann Zahn, Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete. — A. H. Hahne, Beiträge zur rheinischen Flora. — Dr. J. Murr, Glacialrelicte in der Flora von Süd- und Nordtirol. — Karl Müller, Moosflora des Feldberggebietes. — Boris Fedtschenko, Nochmals „*Abies Semenovii* mibi.“ — Otto Kuntze, *Rubus sanctus* Schreb. 1766.

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Garcke, Dr. Aug., Illustrierte Flora v. Deutschland (Ref.). — H. Petry, Himpel, J. St., Die Flora der Umgebung von Metz (Ref.). — Dr. R. Wagner, Schinz, Hans, Zur Kenntnis der Flora der Aldabra-Inseln (Ref.). — A. Kneucker, Formánek, Dr. Ed., Dritter Beitrag zur Flora von Serbien und Bulgarien (Ref.). — Derselbe, Schumann, Dr. Karl, Gesamtbeschreibung der Kakteen (Ref.). — Just's botanischer Jahresbericht. — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.). — Kgl. bot. Gesellsch. Regensburg (Ref.). — Bot. Vereinig. Würzburg (Ref.). — Schles. bot. Tauschverein — Herbarium normale. — Bot. Garten in Aberdeen. — Reineck et Czermak, *Plantae exsiccatae Brasiliae meridionalis*. — Gandoger, Span. Exsiccaten. — Morawatz, M., Serb. Exsiccaten. — Knuth, Dr. Paul, Studienreise um die Welt. — Goebel, Dr., Reise nach Australien und Neuseeland.

Personalnachrichten. — Zur Nachricht.

Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

Eine äusserst lohnende Aufgabe ist die Durchforschung der ober-rheinischen Tiefebene und ihrer Randgebirge nach *Pilosella*-artigen Hieracien. Dass dieses Gebiet reich an derartigen Formen sein muss, geht schon daraus hervor, dass die Gebrüder C. H. Schultz-Bipontinus und F. W. Schultz um die Mitte des nun zu Ende gehenden Jahrhunderts in einem kleinen Teil des genannten Areals, in der bayrischen Pfalz, eine schöne Anzahl interessanter Piloselloiden entdeckten, beschrieben und in Exsiccaten veröffentlichten. Leider haben v. Nägeli und Peter

in ihrer berühmten Monographie nur die von genannten Forschern herührenden Arbeiten und Exsiccaten benützt, das reiche Gebiet aber nicht durch Autopsie kennen gelernt gehabt. Vor drei Jahren habe ich in den Mitteilungen des Badischen Bot. Vereins einige Beiträge zur Kenntnis der pfälzer Piloselloiden gegeben. Seitdem sind eine Reihe neuer Erscheinungen beobachtet worden, und zwar haben sich die Untersuchungen zunächst auf die ganze Pfalz erstreckt.

Die Piloselloiden treten am häufigsten und formenreichsten an den Gebirgsabhängen auf, welche beiderseits des Rheines die Ebene begrenzen. Aber auch letztere beherbergt manche Formen (welche sich zumteil schon an den Gebirgsabhängen finden) oft in grosser Individuenzahl. Das alpine Gebiet ist durch *H. Peleterianum* vertreten, das orientalische durch Uebergangsformen zu *echioides* und *Magyaricum*, das centraleuropäische Ebenengebiet durch *H. Pilosella*, *Auricula*, *collinum*, *cynosum* und deren Zwischenformen. Leider werden gerade seltenere Formen nach und nach durch die Kultur verdrängt.

NB. Sämtliche in nachstehendem Verzeichnis aufgezählten und besonders die neu aufgestellten Formen werden als Belege für diese Arbeit im Laufe der nächsten Jahre ausgegeben werden.¹⁾ Seltene Bastarde etc. werden im Grossh. Bot. Garten zu Karlsruhe durch Kultur vermehrt und ebenfalls veröffentlicht werden.

1. *H. Peleterianum* Mérat.

Zuerst von J. A. Pollich am Donnersberg beobachtet und in seiner *Historia plantarum* 1777 als *var* β. zu *H. Pilosella* gestellt. Fehlt rechts des Rheines: alle früher und auch in jüngster Zeit veröffentlichten Standorte beruhen auf Irrtum. Die linksrheinischen Standorte gehören einer Verbreitungslinie an, die sich aus der Westschweiz das Rheinthäl abwärts bis zum Brohlthal erstreckt. (Sonst in Deutschland: Regensburg (N. P.), Sachsen: Elbethal unter Meissen (lg. Fritzsche), Cröllwitz (lg. Dr. A. Schultz).²⁾ An und auf den Vogesen erstrecken sich bekanntlich auch andere alpin-jurassische Arten weit nach Norden, welche ebenfalls rechts des Rheines fehlen. Bemerkenswert ist die geringe Verbreitungselastizität der Pflanze in vertikaler Richtung in unseren Gegenden, wo sie wohl nirgends über 200 m ansteigt, während sie im Wallis zwischen 500—2600 m vorkommt.

Die Standorte im Elsass: Rappoltsweiler, Ortenberg bei Schlettstadt (Kirschleger) fehlen bei N. P. Bayr. Pfalz: Wolfzburg bei Neustadt (F. S.), südlichster Standort. Von hier über Königsbach, Deidesheim, Forst, Dürkheim bis Grünstadt (F. S.) an vielen Stellen sehr reichlich am Rande der die Bergabhänge bedeckenden Wälder auf dem sandigen Boden des Vogesensandsteingebiets, seltener auf Tertiärkalk. Wildensteiner Thal hinter Steinbach am Donnersberg reichl. auf Porphyr. Nahethal von Oberhausen bis Kreuznach und Bingen auf Porphyr und Tertiärgestein (F. S.). Am Ausgang des Moselthales und im Brohlthal (Wirtgen).

¹⁾ Durch den Wiener Bot. Tauschverein von J. Dörfler, Wien.

²⁾ Die von Dr. A. Schultz bei Huter ausgegeb. Exempl. von *H. Peleterianum*, nämlich die Form *latius* A. Schultz, non N. P., gehört p. p. zu *H. pachylodes*, ebenso die als *var. minoriceps* N. P. ausgegeb. Pflanze. *H. Peleterianum* hat weder reichdrüsige Hüllen, noch ziemlich verlängerte Ausläufer, wie es die Schultz'schen Exemplare zeigen.

Formen: $\alphagenuinum 1. *pilosissimum* Wallr. a) *latius* N. P. Wachenheim (Z.), b) *angustius* N. P., Elsass, Pfalz (z. B. Wachenheim), 2. *setosum* N. P., I. p. 769, häufige Form in der Pfalz (z. B. Donnersberg).$

Anmerk. Eine dem *H. Peleterianum subpeleterianum* N. P., wie dem *H. macrolepidium* Norrl. ähnliche Form brachte Hr. Apotheker Baur-Ichenheim in zwei Individuen aus Lappland mit (Jökulfield am Oxifjord, südl. von Hammerfest).

2. *H. Pilosella* L.

Diese polymorphe Art ist im Rheingebiet (spec. in der bayr. Pfalz) durch eine Menge von Sippen vertreten, deren Identifizierung mit von N. P. unterschiedenen Subspezies einer längeren Untersuchung vorbehalten bleiben muss.¹⁾ Beobachtet sind:

1. *trichoscapum* N. P., Forst. 2. *trichophorum* N. P., Wachenheim.
3. *tricholepium* N. P., Wachenheim, Michelsberg bei Untergrombach, (Malterdingen).
4. *latiusculum* N. P., 1) *normale* Neustadt, Wachenheim, Michelsberg bei Untergrombach.
5. *Pilosella* L. $\alphagenuinum N. P., Bergabhänge des Vogesensandsteins, Moore der Rheinebene.$
6. *vulgare* Tausch $\alphagenuinum 1) *subpilosum*, Rheinpfalz (N. P.), Gorchheim, Heidelberg, Relaishaus, Rheindämme, Grötzingen, (Istein, Baar).
 $\betasubvulgare 1) *striatum* N. P., Weissenburg, Waghäusel, Grötzingen.$$
7. *angustius* N. P. $\alphagenuinum 1) *pilosum* N. P., Rheinpfalz (C. H. Schultz).
 Michelsberg (auch gabelig).$
8. *megalotrichum* N. P., Heidelberg (N. P.).
9. *inalpestre* N. P., Bingen (N. P.).
10. *micradenium* N. P., Rheingegenden (N. P.).
11. *balticum* N. P., Bingen (N. P.).
12. *subvirescens* $\alphagenuinum 1) *pilosum* N. P., Michelsberg, Grötzingen, Wachenheim, (Isteiner Klotz).$

3. *H. pachylodes* N. P. = *H. Peleterianum* $\times$ *Pilosella*.

Am 4. Juni 1894 zum erstenmale von mir im Rheingebiet beobachtet, seither an verschiedenen Orten und in grösserer Zahl gefunden. Die N. P.'schen Exsiccaten dieser Pflanze stammen fast alle aus Piemont. Es ist klar, dass unsere *pachylodes*-Formen grösstenteils Kreuzungen von *H. Peleterianum* mit anderen Subspezies von *H. Pilosella* sein werden, als an den Originalstandorten der N. P.'schen Exsiccaten vorkommen dürften. Jedoch nähern sich die beobachteten Formen folgenden:

1. *oxytorum* N. P. (breiteste Hüllschuppen): Neustadt, Deidesheim, Wachenheim.
2. *pachylodes* N. P., Deidesheim.
3. *subpachylodes* N. P., Wachenheim, Donnersberg.

Diese Bastarde von *H. Peleterianum* und *Pilosella* waren wohl die Ursache, dass die älteren Botaniker glaubten, *H. Peleterianum* und *H. Pilosella* seien als Arten nicht zu trennen, sondern gingen in einander über.

¹⁾ Hr. Dr. Correns in Tübingen hat mir in liebenswürdigster Weise seit 2 Jahren die N. P.'schen Exsiccaten zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm auch hier wärmstens danke.

4. *H. Auricula* Lam. et DC.

1. Subsp. *Auricula* α) *genuinum* 1) *epilosum* N.P., Pfalz, hfg. (Baar, Breisg.).
 2) *setosum* N.P., (Feldberg, Pföhren).
 3) *subpilosum* N.P., Daxlanden, (Pföhren).
 4) *subglaudulosum* N.P., Weissenburg.
 5) *acutiusculum* N.P., (Brohlthal-N.P.).
 6) *floccisquamum* N.P., Gornheim.
 7) *obscuriceps* N.P., Rheingegenden (N.P.),
 (Forst).

β) *mucronatum* N.P., Baden (N.P.), wo?

2. *amaureila* N.P., Pfalz (N. P.). Zwischen Deidesheim und Forst an Weinbergsrainen, Weissenburg.
3. *Magnauricula* N.P. 1) *subcauleum* N.P. (Feldberg, Hüfingen-Hausen-vorwald).

5. *H. auriculiforme* Fries = *H. Pilosella* $\times$ *Auricula*.

Die Gebr. Schultz unterschieden zwei Arten dieses Bastards: a) *H. auriculiforme* Fries 1819 = *H. Auricula* — *Pilosella* F. Schultz, die dem *Auricula* näherstehende Form; b) *H. Pilosella* — *Auricula* F. Sch. (Flora Gall. et Germ. exsicc. 1836, introductio) = *H. Schultesii* F. Sch. (Archives de la Flore de France et d'Allemagne 1842, p.35), gleichsam *H. Auricula* $<$ *Pilosella*. Formen:

1. subsp. *Schultziorum* N.P. α) *genuinum*, künstlicher Bastard, von F. Schultz erzogen. Nach C. H. Schultz-Bip., Cassiniaceen, Pollichia 1866, p. 281 u. 282, auch von den Gebr. Schultz wild beobachtet und zwar nach F. Schultz, Phytostatik p. 78, an Rainen in Weinbergen bei Landau (F. S.), selten auf Weinbergsmauern bei Deidesheim (F. u. C. Sch.), ferner auf Granit bei Baden-Baden (F. S.). Ist die dem *Auricula* näherstehende Form (F. S.).
2. *megalophyllum* N.P. α) *genuinum*. Am Randen zwischen Zollhaus und Schaffhausen (Z. 1889).
3. *Schultesii* F. S. l. c. Bitsch (F. S.), Winden (F. S.). Dasselbst gegen Barbelroth an der Bahnlinie 1898 in der Form 1) *pilosum* N.P. Hier auch die Form *epilosum* N.P. (Schultz'sche Original Exemplare durch Dörfner von diesem Originalstandort erhalten!). Form *epilosum*: Gaiberg bei Heidelberg (Vonnoh 1888, Expl. mir gütigst zugesandt). Meine Vermutung in Mitt. Bad. Bot. Ver. 1887, dass J. A. Schmidt's Angabe (Flora v. Heidelberg p. 184) bezügl. einer gabeligen Form von *H. Auricula* sich auf *auriculiforme* beziehe, ist durch letzteren Fund bestätigt. (Müllheim: Döll ex Herb. Lang, Fl. von Bad. p. 862).
4. *Palatinum* N.P. l. p. 231. Hier wird diese Form als von F. Schultz künstlich erzeugter Bastard angeführt, während bei der gleichen Pflanze, Exsicc. 77, Winden als Standort angegeben ist, was auf einem Irrtum zu beruhen scheint, indem „Winden“ jedenfalls als Standort zu Exsicc. 120 gehört. (Forts folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: [Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete. 169-172](#)